

Conradi, Hermann: Das verlorene Paradies (1876)

- 1 Es hat die Dirne mich geküßt:
- 2 Da ward ich von süßem Taumel trunken, –
- 3 Und als ob es Frau Venus selber wär',
- 4 Bin ich ihr an die wildwogenden Brüste gesunken ...

- 5 Es hat die Dirne mich geküßt, –
- 6 Ihre reifroten Lippen auf den meinen erblühten –
- 7 Da vergaß ich die harte Not und den Tod
- 8 Und meiner Mutter liebfrommes Behüten ...

- 9 Es hat die Dirne mich geküßt –
- 10 Da war's mir, als quöllen Flammenbäche
- 11 Wie der Hölle Sengstrom durch meinen Leib, –
- 12 Als ob bacchantische Brunst mir den Schädel zerbreche! ...

- 13 Es hat die Dirne mich geküßt –
- 14 Schluchzend lag ich vor ihr im Staube –
- 15 Da war's mir, als stürbe der Gott in mir,
- 16 Als stürb' an sündloser Lieb' mir der Glaube ...

- 17 Es hat die Dirne mich geküßt –
- 18 Da wußt' ich, daß ich die Seele verloren –
- 19 Da wußt' ich, daß ich dem Schächer gleich
- 20 Meine Seele der Hölle zugeschworen! ...

- 21 Es hat die Dirne mich geküßt –
- 22 Wohl trink' ich in ihren Armen Wonne – –
- 23 In meinem Herzen aber ist Finsternis,
- 24 Und verdorrt ist mir des Glückes Bronne! ...

- 25 Verdurrt ist mir der lebendige Mut,
- 26 Für meine Brüder die Gasse zu bahnen, –
- 27 Zerbrochen hab' ich die blitzende Wehr,

- 28 Zerbrochen die wurfzerfetzten Fahnen ...
- 29 Seitdem die Dirne mich geküßt,
30 Kann ich nur ihr gehören zu eigen ...
31 In Brünsten umklammre ich den weißen Leib
32 Und küsse sie – und der Rest ist Schweigen ...

(Textopus: Das verlorene Paradies. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35462>)